

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier mit Erkerlohn 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bekehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Blaubeurger, Württ. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5118 Stuttgart

Schwäb. Landwirt.

Nr. 158

Freitag, den 10. Juli

1914

## Wichtiges vom Tage.

Die Stuttgarter bürgerlichen Kollegien nahmen in ihrer Sitzung die neue Ortsbauordnung an, ebenso wurde die Errichtung einer simultanen Mädchenmittelschule beschlossen.

Der Rücktritt des Staatssekretärs von Jagow soll für den Herbst bevorstehen.

Erzherzog Friedrich der als Generalinspekteur des österreichisch-ungarischen Heeres in Aussicht genommen ist, ist nach Potsdam zum Besuch seiner ältesten Tochter abgereist.

Die Kinder des ermordeten Thronfolgerpaars Franz Ferdinand treffen am Samstag zum Besuche ihrer Tante, der Gräfin Ostrova von Schönburg-Glauchau geb. Gräfin Chotek auf Schloß Wechsburg in Sachsen ein.

Der deutsche Flieger Linnekogel stellte mit 6600 Meter einen neuen Höhenweltrekord auf.

In Gallien wurde ein österreichischer Offizier verhaftet, als er zu Spionagezwecken eine Eisenbahnbrücke vermaß.

Ein Wiener Blatt behauptet, Oesterreich werde von Serbien Sicherheiten gegen die großserbische Bewegung verlangen.

Die Betriebsstörung im Simplontunnel, die auf den Bruch einer Wasserleitung infolge Senkung der Mauer zurückzuführen war, ist behoben.

Es wird berichtet, daß acht Mitglieder der arktischen Expedition von Stephanson ums Leben gekommen sind.

In der Nähe von Skutari hat ein Zusammenstoß zwischen dem internationalen Truppenkontingent und einer Mohammedanerversammlung stattgefunden.

Das Reichsgericht verurteilt den Karikaturenzeichner Johann Jakob Wolf wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten und zugleich wegen Beleidigung der alsch-lothringischen Gendarmen und seminaristisch gebildeten Lehrer Elsch-Lothringens zu 1 Jahr Gefängnis.

## Kurzliches.

### A. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung, betreffend die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Die Ortsbehörden werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 18. Mai d. J. (Min. Amtsbl. S. 301) beauftragt, mit den Vorbereitungen zu der Jahreschätzung der Gebäude und ihres Zubehörs und der hiernach auf den 1. Januar 1915 zu vollziehenden jährlichen Vnderung der Feuerversicherungsbücher nunmehr zu beginnen.

I. Zunächst ist die Schätzung derjenigen Vnderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken und sonstigen größeren Anwesen und ihrer Zubehöre (namentlich

Maschinen) durch Neu- oder Umbauten, durch Neuaufstellung, Entfernung oder Wertveränderung von Zubehörsstücken seit der letzten Schätzung sich ergeben haben.

Zu diesem Zweck erhalten die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1-5 des Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Kumpfs neueste Handausgabe Seite 18 lit. a) den Auftrag, die Besitzer von Fabriken und sonstigen größeren Anwesen zu unterrichten, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen (3. 1 und 2) zu bewerkstelliger Anmeldung der eingetretenen Vnderungen bei der Ortsbehörde mit dem Ansuchen aufzufordern, daß Zubehör, welches nicht dem Eigentümer des Gebäudes gehört, nur unter besonderen Umständen mit Zustimmung des Bauinspektors und auf den Namen des Eigentümers des Zubehörs für die Dauer der Verbindung in die Versicherung aufgenommen werden darf, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hiernach sich ergebenden Vnderungsanträgen dem Oberamt Anzeige zu machen oder Fehlbericht zu erstatten.

Im einzelnen ist zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörstücke (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgefordert von den Gebäuden möglichst eingehend (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl der Nummern, des Materials, Maßes, bzw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes desselben) zu bezeichnen. Auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehör erscheinen, sind in das Anmeldebuch einzutragen. Soweit Zubehör als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden muß, ist dies besonders anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldebuch möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung des Zubehörs die Benutzung tabellarisch angelegter Anmeldebüchlein, welche die Anmeldebüchlein vom Oberamt unentgeltlich bezogen können. Jede Spalte des Formulars ist genau auszufüllen.

2) Die Anmeldung der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung ist ebenso wie die Anmeldung sonstiger Gebäude zu behandeln.

Die Schätzung derselben ist in der Regel von der Schätzungskommission und zwar so zeitig vorzunehmen, daß die nachfolgenden Zubehörschätzungen nicht behindert werden.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzugeben.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bei Maschinen und sonstigen Zubehörstücken mitunter noch vor-

kommen, sowie Versicherungen von solchen Gegenständen, welche dem Inang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden, d. h. die Versicherungen bei letzteren als ungültig aufgehoben werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden, wie auch die Schätzungskommissionen auf den Erlaß vom 18. Okt. 1892 betr. die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt (Amtsbl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

Die Vorlage der Verzeichnisse, bzw. Fehlberichte hat bis spätestens 10. August d. J.

zu erfolgen. Später einkommende Anmeldungen können als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden.

II. Die Jahreschätzung der Gebäude, welche nicht zu den Fabriken oder sonstigen größeren Anwesen gehören, ist ebenfalls einzuleiten.

Es sind demgemäß die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der seit der letzten Jahreschätzung vorgekommenen Neubauten in Vnderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern; sodann ist, und zwar zu Anfang August, die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs durch den Gemeinderat vorzunehmen und

bis 10. August d. J.

hierzu zu berichten, ob und wieviele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasse-einteilung zu unterwerfen sind. Sorgfältige und vollständige Auffstellung der Verzeichnisse ist nötig. Zutreffenden Falls ist Fehlanzeige zu erstatten.

Die Berichte sind getrennt von den Anmeldungen zu Ziffer I zu halten.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere auch bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hieher Vorlage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanschläge insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörden eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Vnderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hierbei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und über andere außerordentliche Entwertungsurlochen sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsanschläge durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerhauer mit beratender Stimme beizuziehen, und es ist in den hieher zu erstattenden Berichten von dem Gemeinderat zu bezeugen, daß dies geschehen ist. Der Termin (10. August) ist genau einzuhalten.

Den 8. Juli 1914.

Kommerzell.

## Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(34. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)  
Die Brautbesuche waren überstanden, und nun folgten die Einladungen. So sollte bei dem Justizrat Hoppe ein großes Gartenfest sein. Gabriele hatte dazu ein wunderbares, garbustendes Spitzenkleid gewählt — aber der dazu passende Hut fehlte. Sie hatte sich nun einen Plan zu rechtgelegt: Sie wollte ihn bei Frau Gündel bestellen, Wolf sollte mit aussuchen — bei der Gelegenheit kam er mit seiner Geliebten zusammen und sie konnte die beiden beobachten und sehen, ob das Gerücht auf Wahrheit beruhe. Nun wartete sie auf eine passende Gelegenheit, die auch bald kam. Beim Spazierengehen fragte sie ihn in harmlosem Tone:

„Möchtest Du mir wohl einen Gefallen tun?“

„Oern, mein Herz, was denn?“

„Du sollst mir raten — ich bin mir nämlich noch gar nicht schlüssig, was ich für einen Hut zu meinem Kleide nehmen soll — es muß etwas ganz Apartes sein — etwas, das Auffehen erregt. Der Gedanke geht mir im Kopf herum.“

„Aber wer wird die Hutfrage zu einer Kabarettfrage machen!“ sagte Wolf scherzend. „Du hast doch so viel Hüte — solche Auswahl!“

„Ja, aber keinen, der zu dem Spitzenkleide paßt! Das versteht Du nicht, mein Freund! An einer wahrhaft

eleganten Toilette muß alles miteinander harmonisch sein, wenn der Effekt nicht verloren gehen soll! Darin bin ich eben sehr peinlich. Mir soll der Ruf, die am vornehmsten gekleidete Dame der Stadt zu sein, nicht verloren gehen! Du hast aber dafür gar keinen Sinn!“

„Offen gestanden, nein! Mir ist es wirklich gleich, wie Du dich kleidest, Ella! Du bist mir im einfachsten Kleide ebenso lieb, wie in der elegantesten Toilette!“

„Leutnant Brenner bekundete stets ein lebhaftes Interesse für meine Garderobe, Schatz! Das gefiel mir sehr! Und jetzt sollst Du mir auch etwas mit Rat und Geschmach beistehen!“

„Aber Lieb, ich habe dafür nicht das leiseste Verständnis —“

„Ach, wenn Du nur wüßtest! Du hast doch guten Geschmack! Hilf mir, bitte, aussuchen, ja?“ fragte Ella nochmals. Sie waren gerade vor dem Gündel'schen Geschäft angekommen und standen vor dem Schaufenster desselben.

„Aber Ella — soll ich denn da mit hinein? Ein Leutnant in einem Modesealon! Lasse Dir doch eine Auswahlendung kommen!“ sagte er erschrocken — das war ja das Geschäft, in dem Mary war — so konnte er sie doch nicht wiedersehen — in Begleitung seiner Braut! Das war doch unmöglich!

„In einer solchen Sendung ist doch nichts Passendes. Du zögerst, Schatz? Warum willst Du mir nicht einmal solch eine kleine Bitte erfüllen? Oder fürchtest Du Dich etwa vor den kleinen Mädchen da drinnen — so ist ja wohl! Euer Ausdruck für solche Personen? Ich kann Dir

versichern, sie sind alle hübsch dort im Geschäft,“ sagte sie dochhaft hings. Wolf warf einen Blick in das Gesicht seiner Braut und sah unverhüllte Schadenfreude darin. Wie ein Blitz durchzuckte ihn der Gedanke: Sie weiß alles und will Euch beiden eine Falle legen. Für so niedrig denkend hatte er Ella doch nicht gehalten, und ein heiliger Zorn erwaachte in ihm gegen sie. Aber er bezwang sich und sagte:

„Für diesmal will ich Dir nachgeben! Lasse Dir aber gesagt sein, daß dies das erste und letzte Mal gewesen ist! Ich liebe nicht, in Geschäften sozusagen als fünftes Rad am Wagen herumzuspielen.“

„Was Du sagst, ist mir gleich; sei Du erst mit mir drinnen,“ dachte Ella.

Sie betraten den Laden, einen vornehm eingerichteten Raum. Ein junges Mädchen fragte höflich nach ihrem Wünschen.

„Ich möchte Frau Gündel selbst sprechen,“ sagte Gabriele etwas von oben herab.

„Das tut mir leid, Frau Gündel ist nicht da; sie muß aber jeden Augenblick zurückkommen! Wollen gnädiges Fräulein Platz nehmen und warten?“ Und diensteifrig schob das junge Mädchen ihr einen Stuhl zurecht.

„Ja, ich werde warten, aber im Probierzimmer — rufen Sie mir so lange die Direktice.“

Wolf sah sich um; hier also war Marys Wirkungskreis; hier arbeitete und schaffte sie! Widerstreitende Empfindungen rangen sich in seiner Brust — hoffentlich sah er sie — hoffentlich nicht! (Fortsetzung folgt.)



### Beitrag: Gemeindebauwart.

Die Gemeindebehörden werden auf den in Nr. 26 des Wochenblatts für Landwirtschaft vom 27. Juni d. J. Seite 435—439 abgedruckten Entwurf eines Dienstvertrags für Gemeindebauwarte zur Beachtung hingewiesen.

Den 9. Juli 1914.

Kommertell.

## Die großserbische Gefahr.

Die Mitteilung in dem offiziellen Bericht über die gemeinsame Ministerkonferenz in Wien, daß ein gegen Serbien gerichteter und im technischen Sinne als diplomatische Aktion zu bezeichnender Schritt nicht in Aussicht genommen sei, wird an manchen politischen Stellen gerät gehört werden, an denen man in den letzten Tagen mit der Möglichkeit ernstlicher diplomatischer Schritte Österreich-Ungarns gegen Serbien auf Grund bestimmter Anzeichen gerechnet hat. Was unter einem „im technischen Sinne als diplomatische Aktion zu bezeichnenden Schritte“ zu verstehen ist, ist nicht ganz leicht zu sagen. Vermutlich soll es heißen, daß die eornturlichen Schritte, die die österreichisch-ungarische Regierung infolge des Attentats von Sarajevo und je nach den Ergebnissen der Untersuchung tun wird, keinen politischen Charakter im engeren Sinne tragen sollen, sondern daß es sich um Versuche und Anregungen handeln soll, die den Zweck haben, der großserbischen Agitation entgegenzutreten und die zunächst so gefaßt sein würden, daß Serbien darauf eingehen kann, also vielleicht ein Zusammenwirken zur Unterdrückung von Verschwörungen oder dergleichen. Ganz leicht ist es nicht, bei den bisherigen und gegenwärtigen Beziehungen der beiden Staaten sich den Verlauf einer solchen Aktion zu einer gemeinsamen Bekämpfung der großserbischen Agitation vorzustellen, aber das bleibt abzuwarten und wird auch ganz wesentlich davon abhängen, was denn an tatsächlichen Material die Untersuchung der Mordtat in Sarajevo ergeben wird oder bereits ergeben hat, da ja in der Ministerkonferenz der gemeinsame Finanzminister schon einen sehr eingehenden Bericht über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung erstattet haben. In Berliner Blättern, die den Bericht über die Ministerkonferenz in Wien kurz besprechen, wird angenommen, daß zunächst kein unfreundlicher Schritt, das soll wohl heißen, „in technischem Sinne als diplomatische Aktion zu bezeichnender“, unternommen werden soll.

Die das „Berliner Tageblatt“ meldet, sind bei einer Anzahl serbischer Studenten von der politischen Polizei Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Ueber die Gründe der Hausdurchsuchungen wird folgendes mitgeteilt: Beim Berliner Polizeipräsidenten war schon im April eine Mitteilung eingelaufen, nach der hier ein serbisch-slawisches Komitee bestände, welches sich die „Propaganda der Tat“ zur Aufgabe gemacht habe. Die Polizei beobachtete daraufhin alle in Berlin wohnenden Serben und stellte fest, daß sie in einem Hause in Charlottenburg verkehrten. Am Mittwochvormittag nahm die Polizei eine Durchsuchung in diesem Hause vor und beschlagnahmte eine große Anzahl von Druckschriften. Es ergab sich, daß die serbischen Studenten Mitglieder eines Vereins „Smigueli“ sind. Die Mitglieder des Vorstandes des Vereins, unter ihnen ein Student Laska, wurden nach dem Polizeipräsidenten gebracht und dort hin wurden auch die beschlagnahmten Materialien geschafft. Die Vernehmung der Serben nahm mehrere Stunden in Anspruch. Die Serben wurden nach ihren Vernehmungen wieder entlassen. Es wurde ihnen aber aufgegeben, heute wieder im Polizeipräsidenten zu erscheinen. Inzwischen werden die Papiere einer genauen Prüfung unterzogen sein.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erklärt, daß trotz der im Auftrage des Ministerpräsidenten Polisch erfolgten Einschließung des Chefs des serbischen Pressbüros auf die führenden Journalisten der serbischen Hauptstadt die neuesten serbischen Pressehandgebungen noch heftiger, noch heftiger und noch schamloser seien als in den letzten Tagen. Man ist darum geneigt, so schreibt das Blatt, als sicher anzunehmen, daß Polisch keine Mittel zur Verfügung stehen, um die auch nach seiner Überzeugung den Interessen Serbiens und dem serbischen Ruf so sehr widersprechenden Eggisse der Belgrader Presse einzudämmen. Daraus ergeben sich 2 wichtige Folgerungen, nämlich, daß die serbischen Publisten überzeugt sind, ihrem Lesepublikum zu Gefallen zu schreiben, und daß die fast allgemein erhobene Anklage, die von vornherein den Ursprung der Sarajevoer Bluttaten auf serbischem Boden suchte, nachträglich durch die Haltung der serbischen Presse und der von ihr mit leider nur zu genauer Treue zum Ausdruck gebrachten öffentlichen Meinung des serbischen Königreichs vollumfänglich gerechtfertigt wird. Die Hoffnung, daß der Eindruck der zur Europäischen Kenntnis gebrachten serbischen Hysterie die serbische Regierung zu einer beruhigenden Aktion veranlassen wird, hat sich zwar erfüllt, aber die Erwartung, daß die Aktion erfolgreich sein werde, muß angesichts der Tatsachen der bittersten Enttäuschung Platz machen.

## Aus dem Verbandsleben.

Der neue Eisenbahner-Verband hielt in Crailsheim seinen 5. Verbandstag ab. Die Beratungen erstreckten sich auf die Wohnungsfrage, das Staatsarbeiterrecht, die Revision der Lohnordnungen, Beamtenausschüsse usw. In einer Entscheidung wurde die Neuordnung der Betriebs- und Werkstätten-Lohnordnung, insbesondere die Verringerung der Zuschläge, als unausführbare Maßregel bezeichnet. Eine weitere Resolution bildet die Regierung in der Anstel-

lung weiterer staats-eigener Wohngebäude in größerem Umfang fortzuführen, die Gründung gemeinnütziger Baugenossenschaften zu fördern und eventuell Hausbauprämien zu bewilligen. Ferner wird um Einführung des für das Fahrpersonal bereits bestehenden Vertrauensmännersystems auch beim Stationspersonal ersucht. Die Arbeiterpensionskasse, deren Schaffung bekanntlich erfolglos geblieben ist, wird noch wie vor als berechtigte Forderung bezeichnet. Weiter wird eine Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre und der Invalidenrentner sowie die Errichtung von Lebensmittellagern gewünscht. Am Sonntag sprachen in einer Eisenbahnerarbeiterversammlung Verbandssekretär Gutsche-Eberfeld und Parteisekretär Groß-Stuttgart über Staatsarbeiterfragen. Die nächste Generalversammlung wird in Neckarsulm gehalten werden.

Der Verband Württ. Wagnermeister hielt unter dem Vorsitz von Wagnermeister Müll-Stuttgart seinen Verbandstag in Ludwigsburg ab. Von den Beratungen ist zu erwähnen, daß die Regelung des Tagesunterrichts an den gewerblichen Fortbildungsschulen auf dem Lande der Verbandsteilung zur Weiterbehandlung überlassen wurde. Genehmigt wurde ein Leitfaden für Prüfungskommissionen zwecks gleichmäßiger Abnahme der Meisterprüfungen. Der Anschlag an den Rent-alsverband des württembergischen organisierten Handwerks soll vom Vorstand weiter geprüft werden. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Neuenbürg gewählt.

Der Württ. Bäckerinnungs-Verband hielt in Reutlingen unter dem Vorsitz von Obermeister Rälberer-Stuttgart seinen 6. Verbandstag ab. Verbandsreferat sprach über die Bedeutung der Einkaufsgenossenschaften für das Bäckerhandwerk, Bäckermeister Helm-Stuttgart behandelte das Mühlenpatent, Bäckermeister Schuh-Sonnstätt die Heftenfrage, wobei die Vorfängerung des Vertrags zwischen dem Gemma-Verband und dem Heftenpatent beschlossen wurde, Bäckermeister Schneider-Stuttgart erörterte die Tätigkeit der Nahrungsmittelindustriellen-Vereinsgenossenschaft und Obermeister Häußlermann-Ferretbach referierte über die Jugendfürsorge im Bäckerhandwerk. Zum Ort der nächstjährigen Tagung wurde Heidenheim gewählt.

Am 5. Juli ds. J. haben sich auf einem Vertretertag in Frankfurt a. M. unter Vorsitz aller übrigen Landes- und Provinzial-Imker-Verbände der „Deutsche Imkerbund“ (Preußen, Mitteldeutschland und Württemberg) und die „Vereinigung deutscher Imkerverbände“ (Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen) zu einem ganz Deutschland umfassenden Imkerbund mit rund 17000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Der Zweck des neuen Imkerverbandes ist die Vertretung der Interessen der deutschen Imker, insbesondere bei der Reichsregierung, die kräftige Förderung der deutschen Bienenzucht u. a. durch wissenschaftliche Forschung, durch Belehrung und durch planmäßige Bekämpfung der Bienenerkrankheiten an der Hand reichhaltiger Vorlesungen usw. Die Satzungen werden zur endgültigen Genehmigung im August 1915 noch einer nach Königsberg einberufenen Mitgliederversammlung vorgelegt werden. Damit ist der Wunsch der deutschen Imkerei nach allgemeinem Zusammenstoß zu gemeinsamer Interessenvertretung und Arbeit nach jahrelangen schweren Kämpfen erfüllt. Ein wesentliches Verdienst daran, daß die Vereinigung nach dem Schließen der vorjährigen Berliner Tagung trotzdem zustande gekommen ist, gebührt dem Anschlag des Württ. Landesvereins für Bienenzucht, der der Initiative seines verdienten ersten Vorsitzenden, Volkskulturrektor a. D. Wandel von Kirchheim-Teck, folgend mit seinem Anruf an sämtliche deutsche Imkerverbände vom Februar ds. J. den Anstoß zur sofortigen Wiederaufnahme der Einigungsverhandlungen im richtigen Zeitpunkt gegeben hat. An den Verhandlungen haben von Württemberg Volkskulturrektor a. D. Wandel von Kirchheim-Teck und Oberlehrer Burkhardt von Weinsberg teilgenommen.

## Politische Tagesberichte.

**Valanter Reichstagsstg.** Der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Heidelberg-Eberbach-Masbach, Geh. Reg. Rat Anton Beck in Lahn, ist unter Verleihung des Titels Geheimrat Oberregierungsrat zum Vorsitzenden des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden ernannt worden. Durch diese Berufung Beck wird eine Reichstagsersatzwahl in dem Wahlkreise notwendig. Das Gerücht, wonach Geheimrat Beck entschlossen sein soll, nicht mehr zu kandidieren, ist im allgemeinen nicht richtig. Beck ist noch zu keinem definitiven Entschluß gelangt; er gehört dem Reichstag seit 1898 an und sein Wahlkreis zählt zu den sichersten der national-liberalen Partei. 1912 legte Beck in der Stichwahl mit 16294 gegen 14380 sozialdemokratische Stimmen. In der Hauptwahl hatte er 12139 Stimmen erhalten, der Sozialdemokrat 8142, ein Zentrumsanhänger 6836 und ein Konfessionslose 1111 Stimmen.

**Zur wirtschaftlichen Kriegsbereitschaft.** Die russische Intendanturverwaltung arbeitete eine Verordnung für den Kriegsfall aus. Danach hat die Intendantur das Recht, in einem Wagen, in dem die Mobilisation erklärt worden ist, alles in den Elevatoren befindliche und mit Schiffe wie mit der Bahn einströmende Getreide für angemessene Bezahlung für die Truppen anzukaufen. Sollte das auf diese Weise beschaffte Getreide nicht ausreichen, so ist die Bevölkerung verpflichtet, das Manko zu decken. Die Verordnung wird demnächst den geschätzten Intendanturen vorgelegt werden.

**Eine Verbesserung der Viehwirtschaft.** Der belgische Kolonialrat hat einen Gesetzentwurf der Regierung angenommen, der eine Erhöhung der Kopfsteuer für die

Eingeborenen bezweckt. Die Steuer ist nur von den Eingeborenen zu bezahlen, die der Viehwirtschaft huldigen.

**Die Lage in Albanien.** Die albanischen Aufständischen haben die katholischen Bauern der Dite Malcush und Decvent vertrieben. Diese trenn, 800 Personen stark, ohne Lebensmittel in den Wäldern umher. Die Regierung und Geistlichen sind bestrebt, das Elend zu mildern. Unter den neuangetroffenen Freiwilligen sind bereits Streitigkeiten ausgebrochen. In der Kriegsoberleitung herrscht wegen der unklaren förmlichen Anordnung völlige Desorganisation. Die holländischen Offiziere sprechen von Heimkehr. Der Fürst unterläßt es, sie über wichtige Entschlüsse zu informieren. In der Nacht zum Mittwoch gab es blinden Alarm. Zwei Gendarmen, welche aus dem Kostowogebiet gebürtig sind, hatten einen Kostowomann erschossen und flüchteten. Sie wollten nach Durazzo zurückkehren, wurden aber für Aufständische gehalten und beschossen. Sie erwiderten das Feuer. In der Stadt entstand infolge des andauernden Schießens große Besorgnis. Baron Berger von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft berührte die Bevölkerung in den Straßen.

**Keine Union zwischen Serbien und Montenegro?** An Regierungskreise in Cetinje wird auf das bestimmteste versichert, daß von einer Union zwischen Serbien und Montenegro gar keine Rede sein könne. Man sei jedoch auf beiden Seiten bestrebt, den Beziehungen eine bestimmte Form zu geben, die aber keineswegs die vollständige Selbständigkeit Montenegros gefährlich werden könnten. Diese Form zu finden ist man in Montenegro bestrebt, weil das Land dadurch wirtschaftlich und finanziell vollständig gesichert werde. Bei der Durchführung dieser Form hätte man auf beiden Seiten als Prinzip festgestellt, die Selbständigkeit beider Staaten und Dynastien zu wahren.

**Ein un diplomatischer Diplomat.** Präsident Wilson hat den amerikanischen Gesandten in Athen, Williams, aufgefordert, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Der Anlaß hierzu waren Äußerungen Williams über den Stand der Angelegenheiten in Syrien, worin er die Politik der Großmächte in Albanien heftig angegriffen hatte.

## Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 10. Juli 1914.

**Pflege der Pferdehufe im Sommer.** Nicht nur durch mangelhafte Ernährung und Überanstrengung leiden die Pferde im Sommer, sondern auch durch ungenügende Pflege, die den Pferdehufen zuteil wird. Die Hufe der Pferde werden bei der Hitze besonders leicht rissig. Es ist daher dringend nötig, daß der Huf an Sohle und Hufwand täglich mit reinem Wasser längere Zeit gewaschen und befeuchtet wird. Ohne Feuchtigkeit kann der Huf der Pferde nicht gedeihen, er wird rissig und spröde, was durch Einsetzen nur verdeckt wird. Werden die Hufe der Pferde regelmäßig mit Wasser gereinigt, so ist das Einsetzen hinterher entbehrlich. Man wird für diesen Nachruf, der vom Leipziger Tierärzverein ausgeht, dankbar sein können.

**-1- Altensteig.** Den Lustkurgästen, die heuer in die Sommerfrische hierherkommen, zeigt unser Städtchen ein freundlicheres Bild als im Vorjahr. Denn die neuen Straßen an der Halde sind jetzt vollständig fertig; die Ausschungen an den zum Teil hohen Aufschlüssen, mit denen von Anfang an gerechnet wurde, sind ausgebessert, die Randsteine tragen noch ein schützendes Geländer, die Gartenstraße hat auf ihrer ganzen Länge gegen die Bahnhofsstraße einen hübschen Drahtganz und wird von Fußgänger gern benutzt, weil sie „autofrei“ ist. Namentlich ältere Leute, welche in die „obere Stadt“ wollen, freuen sich über den durch die neuen Straßen geschaffenen bequemeren Aufstieg. Die erhoffte Verlust an der „Halde“ läßt allerdings noch zu wünschen übrig. Dagegen sind am „Helle“ in der neuen Panoramastraße in diesem Jahre schon 4 hübsche Einfamilienhäuser entstanden und zum fünften sind schon die Grundmauern fertig. Bis zum Herbst soll noch die Eisenbetondecke über den „Seltengraben“ fertig werden, so daß dann im Laufe des Winters die Feldwegbereinigung des „Helle“ zu Ende geführt werden kann.

**Wiltberg.** Am Donnerstagmorgen geriet das 2-jährige Bäckchen des Bauern Schächlinger vor dem Rathaus unter ein Langholzgerüst. Der Fuhrmann fuhr langsam und vorsichtig und führte seine Pferde, weshalb ihn keine Schuld trifft. Auf der anderen Seite des Wegens gingen die Kinder des Schächlinger, die ihre Eltern ein Stück weit begleitet hatten. Wählich ritt sich das Bäckchen von seiner Schwester los und kam unter den Wagen. Das hintere Rad kreiste das Kind, so daß es verschiedene Schürfungen und Quetschungen erhielt, doch Lebensgefahr nicht besteht.

**r Wiltberg.** In Göttingen hat eine Eigentümerin in einem Kautschaden einen Trick probiert, indem sie beim Öffnen der Geldschublade einige Nickelstücke in diese fallen ließ. Beim Herauslösen ihres Geldes wußte die Eigentümerin aber größere Geldstücke herauszufischen. Als sie verhaftet werden sollte, entsprang sie beim Pflanzmüll.

**Edhanjen.** Vor vollem Hause — es waren sogar Fremde erschienen — spielte am Mittwochabend das Gesellschaftsensemble Beschlus die Gelasgasse „Die Fuch“ vor der Hochzeit“. Die Aufführung gelang dem auch sehr gut, was der reiche Beifall am besten bewies. Herr Direktor Beschlus war als Schauspieler wie als Komiker gleich gut. Auch die anderen Mitglieder des Ensembles gaben ihr Bestes und spielten durchweg gut. Der Souffleur büßte seine Kunst noch etwas diskreter aus. Wir hoffen, daß Direktor Beschlus uns noch einmal besucht; er wird sicher wieder ein dankbares Publikum finden.



**Untertalheim.** Aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit wurde dem hochbetagten Ehepaar Steimle durch Herrn Schultheiß Rink die Glückwünsche der Gemeinde überbracht und ein Geschenk, das Bildnis des Königs überreicht. Herr Pfarrer Schöninger hatte ein schönes Wort seiner Ansprache beim Gottesdienste zu Grunde gelegt: Glück aufwärts, vorwärts und zurück. Durch ihn wurden dem Jubelpaar die Glückwünsche des Bischofs und der Pfarrgemeinde dargebracht.

**Aus den Nachbarbezirken**

**Rotenburg.** Der Hagelschlag hat in den Gemeinden Hirtlingen, Frauenhausen, Hermsdorf und Detlingen, wie sich jetzt herausstellt, viel schlimmer gehaust, als anfangs eingeschätzt wurde. Hopfen, Haas, Flachs und Raps gelten als verloren; die anderen Feldfrüchte sind je nach der Fruchtart von 60—90 % durch Hagel vernichtet worden.

**Calw.** Auf der am 7. ds. in Herrenberg stattgefundenen staatlichen Distrikts-Verdeppämterung erhielt die von Herrn Georg Pfau, Weinhandlung hier, zur Preisbewerzung gestellte Stute mit Fohlen einen Preis von 120 Mark unter 57 Bemerbern; desgleichen eine weitere Stute mit Fohlen einen Preis von 80 Mark. Fünf Preise mit 120 Mark wurden vergeben; aber der prämierten Tiere müssen zur Ausstattung des Landwirtschaftl. Hauptfestes im September nach Cannstatt.

**Bad Liebenzell.** Kommerzrentat Bong als Stuttgarter, der zur Zeit hier im unteren Bad zur Kur weilt, feierte am Mittwoch seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte ihm die Kurkapelle ein Ständchen und in Anwesenheit des bekannten Schriftstellers Dr. Ludwig Gahgojer, dessen Werke die H. Ma Bong und Co. verlegt, des Städtorleans u. a. wurde im unteren Bad ein vergnügter Unterhaltungsabend veranstaltet.

**Bad Liebenzell.** Spät legte heuer das eigentliche Kur- und Baderleben ein, da Mal und Sunl schwere Enttäuschungen brachten. Erst in den letzten Tagen beginnt sich Liebenzell zu fügen. Am nächsten Sonntag nachm. beginnen auch die außerordentlichen Veranstaltungen der Kurverwaltung mit einem Militärmusikzug in den Köhlig-Wilhelm-Anlagen. Es spielt beiseit die Kapelle des III.-Reg. 20 unter Leitung von Musikmeister Thomas. Seit 30. Juni ist das h. i. Kurtheater eröffnet. Das Direktor Blumau wieder recht wichtige Rollen mitgebracht hat, wird allgemein anerkannt. Durch die von der Kurverwaltung veranstalteten Sonderfahrten im Gesellschaftsauto ist den Kurgästen Gelegenheit geboten, schöne Punkte der näheren und weiteren Umgebung kennen zu lernen; für 13. und 17. folgen Fahrten nach Wildbad und Maulbronn in Aussicht. Am nächsten Montag findet das Kinderfest statt.

**Horb.** In der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurde die Umlage und Gemeindefsteuer reguliert. Die Umlage wurde auf 10,5 %, die Einkommensteuer auf 65 % festgelegt. Ueber einen Antrag auf Anschaffung von Feuerwehrbüchsen für die Freiwillige Feuerwehr wurde lebhaft debattiert. Es wurde beschlossen, der Korpskasse einen vorläufigen Zuschuß von 200 A zu gewähren. Weiter wurde u. a. beschlossen, die Stadtmauer auszubessern. Zum Fonds für das Denkmal Gerdert-Holner o. Schanz wird ein Jahreszuschuß von 500 A bewilligt, nachdem die Kirchen- und Hospitalkasse einen solchen von 1000 A jährlich beiträgt.

**Schönmilzbad.** Der badische Landtag hat für die im Bau schon ziemlich vorgeschrittene Kurortbahn Forchach-Schönmilzbad die 6. Teilforderung im Betrag von 500 000 A bewilligt. Dem Wunsch, die Bahn sobald wie möglich bis Schönmilzbad fortgesetzt zu sehen, wurde dadurch entsprochen, daß von obiger Summe 331 023 A für die Endstrecke zu verwenden sind, vorausgesetzt, daß Württemberg gleichzeitig mit dem Bau der Teilstrecke Schönmilzbad-Rosenthal reichlich beihilft. Aus verschiedenen Zeichen kann man als sicher annehmen, daß württembergischerseits die badische Bedingung erfüllt wird. Zur Zeit werden die Vorbereitungen für den Bahnbau im württembergischen Müggel mit allen Kräften beschleunigt.

**Stuttgart.** Der Gesamtkirchengemeinderat hat beschlossen, die nächste in Stuttgart zu erbauende evangel.

Kirche auf dem Eckplatz der Böblingen- und Bendensack- Straße in der Nähe des Haslacher Friedhofes zu erstellen. Der nähere Zeitpunkt der Ausföhrung ist noch nicht festgestellt. Da die bisherige kleine Internalkirche für die 7000 Evangelischen des Bezirkes nur 232 Sitzplätze aufwies, so waren die bestehenden Raumverhältnisse schon längst ungenügend.

**Stuttgart.** Die bürgerlichen Kollegien haben in geheimer Sitzung das Gehalt des erst vor wenigen Jahren gewählten Oberbürgermeisters Lautenschlager von 17 000 auf 20 000 A erhöht.

**Stuttgart.** Zu der anläßlich des Regierungsjubiläums des Königs geplanten württ. Landesausstellung 1916 hat die Stuttgarter Handwerkskammer eine Resolution gefaßt, in der sie die Veranstaltung begrüßt, aber die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ersucht, dahin zu wirken, daß auch die Handwerkskammer Stuttgart, der Stuttgarter Gewerbeverein, der Württ. Bund für Handel und Gewerbe, sowie das Handwerk überhaupt im Ausstellungs-Ausschuß in angemessener Weise vertreten ist. Die Kammer wird sich selbst an der Ausstellung beteiligen durch darstellende Mitwirkung der Handwerkerzöglinge und Berufsschulung ihrer bisherigen Tätigkeit wie sie auch die Handwerker und Vereinigungen zur Beteiligung an der Ausstellung anhalten wird.

**Stuttgart.** Ein Verein staatlicher Eisenbeamten Württembergs wurde vor kurzem hier gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Oberschmelzer Bauer-Stuttgarter gewählt. Dem Verein traten 32 Eisenbeamte als Mitglieder sofort bei. Dem Vorstand gehören u. a. an Legations-Ratling als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer, Bauer-Hall als Kassier, Bankhart-Stuttgarter und Spohn-Ulm als Beisitzer. Der Eintritt in den Verband Württ. Staatsbeamten- und Unterbeamtenvereine wurde einstimmig beschlossen. Die nächstjährige Hauptversammlung soll in Reutlingen gehalten werden.

**Stuttgart.** Die staatliche Erhebung der Laubstummeln-Lutnerelne bezw. Laubliegen Deutschlands hat ergeben, daß am 1. Januar 1914 in 21 Städten die Laubstummeln-Lutnerer sich zu besonderen Vereinen bezw. geschlossenen Klagen vereinigt haben. Der älteste Laubstummelnverein ist der Berliner, der 1888 gegründet wurde. Alle übrigen Vereine und Klagen entstanden erst im letzten Jahrzehnt, 1903 bis 1913, die beiden jüngsten Anfang dieses Jahres. Während der letzten 3 Jahre hat das Laubstummeln unter den Laubstummeln immer mehr zugenommen. Neben dem Laubstummeln wird auch Spiel und das Schwimmen gepflegt.

**Stuttgart.** Dem Schwäb. Frauenverein hier wurde die Erlaubnis erteilt zum Zwecke der Beschaffung weiterer Unterichtsstunden eine Lotterie mit Ausgab von 100 000 Loten zu 1 Mark zu veranstalten.

**Umdelnsingen.** Im Tois bei der Erbmühle sind die Ueberreste einer römischen Villa und zahlreiche Scherben bloßgelegt worden.

**Umdelnsingen.** Dieser Tage hatten einige Arbeiter in einer Fabrik in der Schillerstraße noch nicht völlig verbrauchtes Karbid aus einem Schmelzapparat unvorsichtigerweise in einen Schacht gemworfen, wo dieses mit dem Wasser in Berührung kam. Die Folge war, daß sich Gase entwickelten und durch eine Explosion mit heftigem Knall die Dohle und der Schachtdeckel zerissen wurden. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

**Oberbräben N. Backnang.** Bei dem am Sonntag früh durch einen Revolverbeschuss schwer verunglückten 20 Jahre alten Wilt. Krauß konnte die Kunst der Ärzte leider nichts ausrichten, er starb in letzter Nacht im Krankenhaus in Stuttgart, in das er verbracht wurde.

**Riesheim u. T.** In Cönnliden ist das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Johanns Moll samt zahlreichen Fruchtweiden bis auf den Grund niedergebrannt. Brandursache ist als wahrscheinlich. Die Familie des Besitzers konnte sich nur mit Mühe retten.

**Bad Boll.** Der 58jährige Opiater Georg Altmendinger ist beim Kirchenspielen vom Baum gefallen und hat einen doppelten Wirbelbruch erlitten.

**Ochsenwang.** In letzter Zeit hielt sich hier zu Besuch bei Verwandten Ernst Fischer, Austauschlehrer der Carnegie-Stiftung, auf. Er hat Frühjahr 1913/14 an

Berliner Schulen englischen Unterricht erteilt und zugleich Gelegenheit genommen, das deutsche Schulwesen kennen zu lernen, wofür er an seine Heimatbehörde einen Bericht gefertigt hat. Sein Vater, von hier gebürtig und im Basler Missionshaus ausgebildet, ist seit 35 Jahren Pfarrer in den Vereinigten Staaten.

**Friedrichshafen.** Als Führer des neuen Sudb-kaums-Zeppelinluftschiffs LZ 26, des künftigen Militär-Luftkreuzers 39 ist Hauptmann Rosine in Aussicht genommen. Das Luftschiff wird zu Beginn der nächsten Woche seine Abnahmefahrten aufmachen. Die militärische Abnahmekommission ist bereits hier eingetroffen.

**Aus Baden und Hohenzollern.**

**Bad Pforzheim.** Auf 1. September treten im hiesigen Bezirksamts wesentliche Personalveränderungen ein. Der bisherige Amtsvorstand, Geh. Reg.-Rat Reim, seit 1909 hier, wird Vorsitzender der badischen landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft in Karlsruhe. An seine Stelle tritt Geh. Reg.-Rat Hedding, jetzt in Mühlheim.

**Hochingen.** Im benachbarten Schlatt wurde ein junges Mädchen von 27 Jahren begraben, dessen letztes Lebensjahr so reich an Schicksalschlägen ist, wie sie die Protagonistin eines Romanschreibers kaum tragischer und erschütternder erdenken könnte. In blühender Gesundheit wollte das Mädchen vor Jahresfrist einen braven jungen Mann heiraten. Alles war zu Hochzeit vorbereitet, aber wenige Tage vorher befiel den Vater der Braut eine Lungenentzündung und am selben Tage und zur selben Stunde, auf die die Hochzeit angelegt war, schritt sie hinter dem Sarge des Vaters zum Friedhofe. Zwei Wochen später fiel ihr Bruder im Alter von 18 Jahren derselben Krankheit zum Opfer, und damit nicht genug: ehe ein neuer Tag zur Hochzeit festgesetzt war, erlitt der Brautigam einen Schlaganfall und starb nach wenigen Monaten. Von dieser Zeit an begann das vom Schicksal so schwer mitgenommene junge Mädchen zu kränkeln und nach Monaten schwereren Leidens ist auch sie dahingegangen. Die Mutter aber, die seit 10 Jahren durch ein schmerzliches Nervenleiden ans Bett gefesselt ist, hat die Särge der Ihrigen aus dem Hause tragen sehen, ohne daß sie die Gräber besuchen konnte.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Deutsch-österreichischer Personalverkehr.** Am 1. August tritt im Verkeh zwischen Schwabdeutschland und Oesterreich ein neuer Personalverkehr in Kraft, der aber nur mit unbedeutenden Fahrpreisänderungen verbunden ist.

**Maulbronn.** Die Nebenbahn Maulbronn-Hauptbahnhof bis Maulbronn-Stadt wird, wie jetzt endgültig feststeht, am Freitag, den 31. Juli, eröffnet und eingeweiht werden. Direktor v. Leo von der Generaldirektion der Eisenbahnen wird zu der Einweihung persönlich erscheinen.

**Stuttgart.** 9. Juli. (Vom Obstmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt holten Rindern 10—20, Johannisbeeren 12—14, Stachelbeeren 8—10, Himbeeren 28—30 und Heidelbeeren 16—18 A per Pfund. Angeboten wurden hiesige Frühböden und Pfirsiche. Es herrschte starke Zufuhr und rege Kauflust.

Stuttgart, 6. Juli. Schlachtmarkt.

Zugvieh:	Ochsen	Kühe	Schweine
169	567	1088	
Verkauf des Marktes: mäßig belebt.			

Verkauf des Marktes: mäßig belebt.		Verkauf des Marktes: mäßig belebt.	
Verkauf des Marktes: mäßig belebt.			
Ochsen	1. Kl. von 90 bis 95	2. Kl. von 80 bis 85	3. Kl. von 70 bis 75
Kühe	1. Kl. von 76 bis 78	2. Kl. von 66 bis 68	3. Kl. von 56 bis 58
Schweine	1. Kl. von 92 bis 94	2. Kl. von 82 bis 84	3. Kl. von 72 bis 74

**Unwärtige Todesfälle.**

Emma Wegel, geb. Fischer, 49 J., Horb; Truggott Frohmer, Meister von Schiffbauern in Mühlhagen; Bertha Schmid, geb. Weibelstein, Leinwandweberin, 74 J., Rotenburg.

**Briefkasten der Redaktion.**

S. in N. Ihr Gedicht wird in der nächsten Nummer des „Wanderer“ veröffentlicht.

**Wetterbericht am Sonntag und Montag.**  
Trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Thoma — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Cannst.

**260 Rezepte** für das Einmachen der Früchte und Gemüse für nur 1 A.  
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

**Rohrdorf.**  
**Das Sammeln von Beeren jeder Art** in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Den 9. Juli 1914. Schultheißenamt: Rillingen.

**Mindersbach.**  
**Das Sammeln von Beeren jeder Art** in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Den 10. Juli 1914. Schultheißenamt.

**Literaturfreunde** erhalten auf Wunsch die vollständigen Verzeichnisse von Reklams Univers. Bibliothek durch die Buchhandlung Zaiser, Nagold gratis.

**Bremsenschutzeöl** **„Rudin“**  
geföhrt von J. A. Müller in Stuttgart  
Alleiniger Fabrikant: Carl Gemmer, Göttingen  
Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

**1 Rub**  
Der Untergeliebte legt  
samt Kalb dem Verkauf aus.  
Martin Huber, Schreinerstr.  
50 kg: 12, 15, 16 A.  
12 1/2 kg: 3 1/2, 4, 4 1/2 A.  
bei G. Wöppinger, Urach.  
**Henkel's** Bleich-Soda für alle Küchengeräte



# Fahrnisversteigerung.

In der Nachlasssache des Bäckers und Wirts  
**Christian Grohmann** von Heselbronn  
kommen am

**Mittwoch, den 15. Juli ds. Js.,**  
von vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an,

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:  
4 silberne Taschenuhren, 3 silberne Ketten mit Kett-  
und Dirschkronen, Kleider und Leibweitzzeug, 4 Betten,  
Bettgewand und Leinwand, verschiedene Porträts, 1 Kom-  
mode, 4 Kleider- u. Weiszeugkästen, 2 Gläserkästen,  
1 Sofa, verschiedene Wirtschafts- und  
sonstige Tische, Stühle, Schränke und  
Bänke, Bettladen und Nachttische,  
1 Brückenwage mit Gewicht, 5 Brenner-  
ständen, Flaschen, Wein- und Biergläser, 1 hölzerne  
Egge, 10 Korbflaschen, Feld- und Handgeschirr,  
7 Fässer, im Meßgehalt von 21—493 Liter;

nachmittags 2 Uhr:  
ca. 500 Str. Branntwein,  $\frac{1}{2}$  Ztr. Schweinefleisch,  
ca. 40 Pfund Schweineschmalz, 20 Str. Haber, größere  
Vorräte an Holz, Dung und Streu.

Altensfeld, den 9. Juli 1914.

Bezirksnotar: Sed.

**Kieffer**  
**Kieffer**  
Konservengläser,  
Einkoch-Apparate,  
sowie noch verschiedene andere Systeme  
von Einmachgläsern empfiehlt  
**Jakob Luz, Nagold.**

**Für Sommerfrischler  
und Touristen!**  
halten wir unsere neu eröffnete schön eingerichtete  
**Privat-Pension**  
in sonniger, waldreicher Gegend bestens empfohlen.  
**Heinrich Lohrer, Gündringen** bei Nagold.  
Preis pro Person bei voller, guter Verpflegung **4.—**.  
Zimmer für Touristen mit Frühstück **2.—**.  
Bad im Hause. — 5 Minuten von der Bahnstation Gündringen. Schnellste  
Verbindung nach Nagold, Teinach, Cahn, Pforzheim und Freudenfeld.

**Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.**  
beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 26.

**Agentur der Württ. Notenbank.**  
Giro-Conto bei der Reichs- und Württ. Notenbank Postscheckkonto Nr. 402.  
Annahme von Sparlagern- und Depositenkonten von Jedermann  
bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung, Abgabe von Heimpark-  
kassen — Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender  
Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) und provisionsfreier Bank- und Check-  
Conto. — Beleihung börsengängiger Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug  
von Wechseln und Checks auf in- und ausländische Plätze. — Auszahlungen  
nach dem Ausland, hauptsächlich nach Amerika. — An- und Verkauf von soliden  
Wertpapieren, besonders auch mündelsicheren Obligationen für Pflugschaften,  
Stiftungen und Kautionen. — Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten.  
— Verlosungskontrolle. — Veranlassung feuer- und diebessicherer Kassenschrank-  
fächer. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Gewährung und  
Vermittlung von Hypothekendarlehen. — Kostenlose, uneigennützig Beratung  
in Geldangelegenheiten für jedermann.

**Kurse vom 9. Juli 1914.**

Mündelsichere Werte:		Ansländische Wertpapiere:	
4% Dtsch. Reichsanl. unk. 1925	99.30	4 1/2% Neckarwerke Esslgn. unk.	98.70
3 1/2% dergl. Anleihe	88.30	5% Rumän. Rente v. 1903	99.70
3% dergl. Anleihe	76.75	4 1/2% Masch.-Fabr. Esslgn. rück-	100.50
4% Preuss. Schatzanw. f. 1917	100.10	zahlbar à 100%	
4% Württ. Staatobl. unk. 1905	99.—	4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v.	97.—
4% dergl. " 1921	—	1908. rückz. à 100%	
4% dergl. " 1915	98.60	<b>Ansländische Wertpapiere:</b>	
3 1/2% dergl. v. 1875	94.50	4% Oesterr. Goldrente	85.20
3% " v. 1880/85	88.30	5% Rumän. Rente v. 1903	99.70
3% " v. 1880	88.30	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913	90.85
3% " v. 1881/85	85.20	Billig 1916	
3% " v. 1900	85.20	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine	88.35
3% " v. 1903	85.20	Billig 1923	
3% dergl. v. 1896	77.80	4% Pfdb. d. Ung. Landes-Cen-	82.—
4% Bayer. Staatsanl. unk. 1930	99.10	tral-Sparkasse Ser. A u. B.	
4% Württ. Hypoth.Bk. " 1925	97.50	<b>Obligationen von Transport-</b>	
4% Württ. Cred.Ver. " 1923	98.—	<b>anstalten:</b>	
4% Rhein. Hyp.Bk. " 1923	98.—	4 1/2% Oblig. d. Deutschen Eisen-	100.—
4% Nürnberg. Ver. " 8. 36-39	97.70	bahn-Ges. in Fikt. a. M.	
4% Fiktur. Hyp.-Bank " 1920	96.50	rückz. à 100%	94.50
4% Schwarzb. Hyp.Bk. " 1921	93.30	4% Südd. Eisenbahn v. 1907	—
<b>Verschiedene Obligationen:</b>		4% Württ. Eisenb. unkdb. h. 1914	91.80
4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodafabr.	101.20	rückz. à 100%	
Ser. A.		Reichsbankdiskontsatz	4%
4 1/2% Eisenb. Bank, Fikt. a. M.	99.50		
3% Allg. Elektr. Ges. unk. 1923	102.—		
4 1/2% dergl. unk. 1920	101.50		

Nagold.  
Verkaufe oder verpachte 1 Morgen  
**Acker**  
mit Dinkel und Gerste, angeblümt,  
im Schrofen.  
Frau Gottlieb Walz, Hafner,  
Wolfsberg.

Nagold.  
Eine 5zimmerige  
**Wohnung**  
samt Zubehör hat zu vermieten.  
Heinr. Benz, Bauweckmeister.

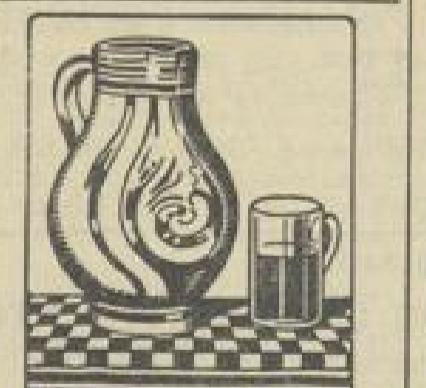
Nagold.  
Suche zum sofortigen Eintritt  
flüchtigen zuverlässigen  
**Pferdeknecht.**  
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Sodawasser und  
Brauselimonade**  
bringt in empfehlende  
Erinnerung.  
Ad. Horlock, Nagold.

**Auffallende  
Erfolge  
mit  
Imnauer**



Fürstl. Hohenz. Hoflieferant  
**Mineralwasser**  
Kaiser Wilhelm-Quelle  
und Apollo-Sprudel  
L. prakt. Arzt, schreibt:  
Bei ersten Nieren-, Darm-  
katarthen oft schnellere Heilung  
bringend als Medikamente.  
Ein bekömmliches Getränk bei  
heftigsten Erkrankungen, Ge-  
mischt mit Milch von sehr  
schleimlösender Wirkung. Der  
Verdauung besonders förderlich.  
Vertreter: für Nagold und  
Umgebung: Gust. Raaf, Limo-  
nadenfabrik, Pfelshausen; für  
Wildberg: Th. Krahl, Wildberg.



**Keine Not  
im  
Haushalt**  
bei Bereitung eines gesunden  
**Familiengertranks**  
(Apfelmst-Ersatz)  
aus dem beliebten  
**Heinens Mostextrakt**  
leichter Herstellung ca. 6 Apr. Lit.  
Alleiniger Fabrikant  
Anton Heinen Pforzheim  
Niederlagen überall durch  
Plakate kenntlich.

Nagold.  
**Wohne jetzt**  
im Hause der Firma Berg & Schmid I. Stock.  
Eingang gegenüber Herrn Meßgermeister Burkhardt.  
**W. Holzinger, Dentist.**

**Ocin-Farben**  
Farbiges Carbolinum.  
Für alle Anstreicharbeiten auf Holz, Eisen, Steine,  
Schichtartig, — Geruchlos, — Imprägnierend, — Wasserfest,  
Bewährter Ersatz für Oelfarben. — Ca. 60% Ertragnis.  
Vertreter: Berg & Schmid, Nagold.

Statt jeder besonderen Einladung.  
Hofelden-Ebhansen-Pforzheim.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag, den 11. Juli 1914**  
in unserem Gasthaus „Linde“ in Ebhausen freund-  
lichst einzuladen.  
Gast: Adolf Barth, Hermine Albertine Holzäpfel  
Lindenwirt, Tochter des  
Sohn des † Berthold Barth, Ulrich Holzäpfel, alt Kronen-  
wirt in Pforzheim. wirts in Hofelden.  
Kirchgang 11 Uhr.

**STOEWER**  
RECORD  
bleibt unerreich!

7 Goldene  
Medaillen  
Meisterschaftsprize

**Referenzen:**  
Gannhauser & Städel, Nagold  
Oberamtsparkasse „  
Gebrüder Saxr, Seifenfabrik, „  
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung „  
Gewerbebank (2 Maschinen) „  
Wendensfabrikant Benz „  
Adolf Schnepf, Mädelfabrik „  
Agl. Amtsgericht „  
Allgemeine Ortskrankenkasse „  
Agl. Bezirksbauamt Calw „  
A. Traub, Maschinenf., Pfl.-Weissenstein „  
Sugo Ganssen, Schulgart.  
Zu beziehen zu Fabrikpreisen durch die Vertreter:  
**Berg & Schmid in Nagold.**  
Inserate für die Samstagsnummer  
wollen frühzeitig eingesandt werden.

